

Cap. XV.

Die Pfarrkirche.

Wer die erste Hauptkirche unsrer Stadt erbaut hat, ist unbekannt. Als ihr frühester Collator erscheint Markgraf Heinrich von Euckau, nach dessen Tode 1298 sie von Friedrich dem Freudigen dem Nonnenkloster zugeeignet wurde.¹⁾ Durch den S. 48 ff. Vertrag aber gingen 1535 die bezüglichen Rechte auf den Rath der Stadt über, und der Pfarrer der Kirche war fortan in erster Linie Stadtprediger und in zweiter Klostergeistlicher, während früher das umgekehrte Verhältniß bestand. Die Kirche hieß in alter Zeit Marien- oder Liebfrauenkirche (S. 49, U. 2). Aus der Zeit vor ihrer ersten Zerstörung ist uns überliefert, daß i. J. 1381 am St. Bartholomäustage die große Glocke auf dem Thurme, welche im Brande des Jahres 1540 mit zerschmolzen ist, in unsrer Stadt von einem Heiligen (Geistlichen) gegossen worden sei, und daß 1412 Bischof Rudolph von Meissen (ein Herr von Planitz) den in der Kirche von Thilo von Hayn und dessen Sohn Johannes, Canonicus (Prediger) an der Peterskirche in Bautzen, gestifteten Altar St. Nicolai (S. 50, U. 11) bestätigte. Nachdem sie 1429 von den Hussiten zerstört worden war (S. 37), wurde sie bereits 1440 wieder neu gewölbt und 1470 in ihr der Hauptaltar vom Meißner Bischof Dietrich (einem Herrn von Schönberg) geweiht. Den Beleg hierfür nebst noch andern werthvollen Erinnerungen fand man zufällig bei einem Umbau im Jahre 1717. Man entdeckte nämlich 1., ein Pergamentblatt mit folgender Aufschrift: Anno Dom. MCCCC septuagesimo consecratum est altare illud per Rever. in Christo Patrem Dnum Thiedericum Episcopum Misnensem in honorem assumptionis Mariae Virginis, Joannis Evangelistae, Donati Martyris²⁾ et Briccii Confessoris³⁾ (1470 wurde dieser Altar geweiht von dem hochwürdigen Vater Dietrich, Bischof von Meissen, zur Ehre der Himmelfahrt Mariä, des Evangelisten Johannes, des Märtyrers Donatus und des Bekenner Briccius); 2., eine Anzahl Reliquien, nämlich de vestibus (von den Kleidern) St. Mariae etliche rothe Fäserchen in einem Leinwandflecken, einige Knöchelchen des heiligen Apostels Bartholomäus, des Bischofs und Märtyrers Blasius, des Bischofs und Bekenner Martin, des Abtes Leonhard, des Bischofs und Beichtigers Otto, des heiligen Papstes Stephan, des heiligen Erzbischofs und Märtyrers Bonifaz und des heiligen Königs und Blutzengen Oswald.⁴⁾ Ferner berichtet eine im Dresdner Staatsarchive vorhandene Urkunde, daß 1474

¹⁾ Chladenius schreibt zwar, daß im Jahre 1289 Friedrich Tatta, ein Enkel Heinrichs des Erlauchten, dem Nonnenkloster das Dorf Gohlis sammt dem Pfarrlehen und den Gerichten, „welches Heinrich von Cossowa (Coswig) dem Kloster gegeben“, bestätigt habe. Doch ist in dieser Mittheilung Heinrich von Cossowa wohl nur als früherer Besitzer des Dorfes Gohlis, nicht als seitheriger Inhaber des Pfarrlehens und der Gerichte zu betrachten.

²⁾ Donatus, Bischof von Arezzo, beschwor unter andern Wundern ein schon im Grabe liegendes Weib, den vorher vergrabenen Schatz anzuzeigen, und wurde 350 enthauptet. Er gilt als Patron des Stifts Meissen, sein Tag ist der 7. August.

³⁾ Briccius war Bischof von Tours, bewies seine Unschuld gegenüber einem auf ihn geworfenen Verdacht dadurch, daß er glühende Kohlen im Gewande trug, und starb ca. 400. Er war Patron gegen Leibweh und besonders bei den im 12. Jahrhundert nach Sachsen übergesiedelten Niederländern beliebt, z. B. Schutzheiliger einer Kirche in Belzig; sein Tag ist der 13. November. In alten Zeiten findet man in hiesiger Gegend häufig die Vornamen Donatus und Briccius.

⁴⁾ Bartholomäus, angeblich Apostel der Parther; Blasius S. 49, U. 7; Martin, Bischof von Tours, oft als Reiter abgebildet, theilte seinen Mantel mit dem Schwert, um die Hälfte einem Armen zu geben,